

KURZ NOTIERT

Wissenschaftsrat bescheinigt ZB MED und BIBI nationale Bedeutung

Nachdem ZB MED – Informationszentrum Lebenswissenschaften und das Bielefelder Institut für Bioinformatik-Infrastruktur (BIBI) im vergangenen Jahr eine mehrstufige Begutachtung durchliefen, veröffentlichte nun der Wissenschaftsrat seine Stellungnahme und das Ergebnis einer Begutachtung durch eine mit Expertinnen/Experten besetzte Arbeitsgruppe. Der Wissenschaftsrat beurteilt drei Parameter für ZB MED/BIBI: wissenschaftliche Qualität, überregionale Bedeutung und strukturelle Relevanz. Das Gutachten bestätigt, dass ZB MED und BIBI grundsätzlich als Infrastruktur-

und Forschungseinrichtung für lebenswissenschaftliche Daten und Informationen wichtige und relevante Aufgaben wahrnehmen und dass diese Aufgaben von nationaler Bedeutung sind. Für die Zukunft bescheinigt er den beiden Einrichtungen großes Potential, da sie sich dauerhaft zu einem gemeinsamen innovativen und überregional nachgefragten Infrastruktur- und Forschungszentrum für die Lebenswissenschaften entwickeln könnten. Die Kommission sieht die Alleinstellungsmerkmale von ZB MED und BIBI in der Informationsversorgung und Archivfunktion für Literatur und Daten in Kombination mit cloud-basierten Diensten sowie der gemeinsamen Forschung für die Lebenswissenschaften in Deutschland. Ebenso wird die signifikante Steigerung der eingeworbenen Drittmittel positiv hervorgehoben. „Auch nach der Begutachtung werden wir uns nicht auf dem Erreichten ausruhen.“, erklärt Prof. Dr. Dietrich Rebholz-Schuhmann, Wissenschaftlicher Direktor von

ZB MED, „Wir nehmen Herausforderungen, Veränderungen und Wandel als treibende Kraft für unseren Fortschritt wahr und wollen ZB MED unter Berücksichtigung der Hinweise des Wissenschaftsrates als das überregionale zentrale Infrastruktur- und Forschungszentrum für lebenswissenschaftliche Daten und Informationen positionieren.“ Die endgültige Entscheidung über eine Aufnahme in die Leibniz-Gemeinschaft trifft die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz im November 2022.

Zur Stellungnahme des Wissenschaftsrates:

URL: www.wissenschaftsrat.de/download/2022/9783-22.html

DOI: <https://doi.org/10.57674/ynp2-3s13>

Neues KI-basiertes Serviceangebot von Springer Nature

Mit Nature Research Intelligence führt Springer Nature einen neuen KI-basier-

BIS-C 2022

<5th. generation>

Archiv- und Bibliotheks-Informationssystem



DABIS.eu

Gesellschaft für Datenbank-Informationssysteme

DABIS.eu - alle Aufgaben - ein Team

Synergien: WB-Qualität und ÖB-Kompetenz
Modell: FRBR . FRAD . RDA Szenario 1 + 2
Regelkonform RDA. RAK. RSWK. Marc21. MAB
Web . SSL . Integration & Benutzeraccount
Verbundaufbau. Cloud/Outsourcing-Betrieb

Software - State of the art - flexible

33 Jahre Erfahrung Wissen Kompetenz
Leistung Sicherheit Datenschutz
Standards Offenheit Individualität
Stabilität Partner Verlässlichkeit
Service Erfahrungheit Support
Generierung Customizing Selfservice
Outsourcing Cloudbetrieb SaaS
Dienstleistung Zufriedenheit
GUI. Web. XML. Z39.50/SRU. OAI-METS

Archiv Bibliothek Dokumentation

singleUser	System	multiUser
Lokalsystem	und	Verbund
multiDatenbank		multiServer
multiProcessing		multiThreading
skalierbar	performance	stufenlos
Unicode	DSGVO-konform	multiLingual
Normdaten	GND RVK	redundanzfrei
multiMedia	eMedia	Integration

Portale mit weit über 17 Mio Beständen

https://Landesbibliothek.eu	https://bmnt.at
https://OeNDV.org	https://VThK.eu
https://VolksLiedWerk.org	https://bmdw.at
https://Behoerdenweb.net	https://wkweb.at

DABIS GmbH

Heiligenstädter Straße 213, 1190 Wien, Austria
 Tel. +43-1-318 9777-10 Fax +43-1-318 9777-15
 eMail: support@dabis.eu <https://www.dabis.eu>

Ihr Partner für Archiv-, Bibliotheks- und DokumentationsSysteme

ten Service ein, der Institutionen aus Wissenschaft, Wirtschaft und der öffentlichen Hand die strategische Entscheidungsfindung erleichtern soll, damit Forschungsinvestitionen eine noch größere Wirkung erzielen können.

Nature Research Intelligence startet mit drei Angeboten, die Informationen aus und zu allen wissenschaftlichen Fachrichtungen und Verlagen liefern:

- Nature Strategy Report – ein individuell zugeschnittener Report, der umfangreiche Informationen liefert, um wissenschaftliche Richtungsentscheidungen zu treffen.
- Nature Index – eine international anerkannte Veröffentlichung von Metriken, die Organisationen helfen, ihren Forschungoutput einzuordnen.
- Nature Navigator – KI-gestützte Echtzeitdaten aus der Forschung, um die Entscheidungsfindung zu leiten und neue Forschungsthemen und Kooperationsmöglichkeiten zu identifizieren.

<https://www.nature.com/research-intelligence/>

Stabi Kulturwerk eröffnet

Gemeinsam eröffneten Kulturstaatsministerin Claudia Roth, Prof. Dr. Hermann Parzinger, Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, und Dr. Achim Bonte, Generaldirektor der Staatsbibliothek zu Berlin, am 13. Juli 2022 den neuen Ausstellungs- und Workshop-Bereich der Staatsbibliothek zu Berlin: Das Stabi Kulturwerk. Eine der größten Kulturbaumaßnahmen des Bundes der letzten Jahrzehnte findet somit „einen würdigen Abschluss“, wie Kulturstaatsministerin Claudia Roth erklärte. Ca. 1.000 m² Fläche stehen nun für Ausstellungen und Workshops zur Verfügung. „Der Büchertempel öffnet damit seine Pforten auch für ein nichtwissenschaftliches Publikum, präsentiert Spitzenstücke aus seinen Sammlungen in der Schatzkammer für Interessierte aus Berlin und aus aller Welt und wird sich mit einem vielfältigen Veranstaltungsprogramm weiter vernetzen.“, so Hermann Parzinger. Auch Achim Bonte freut sich, „dass wir

mit dem Stabi Kulturwerk unserem Ziel niedrighschwelliger, partizipativer Wissensvermittlung wieder ein bedeutendes Stück näher rücken. [...] Durch die seit Mai geltende Sonntagsöffnung des Hauses wird der Bereich auch am Wochenende für alle Interessierten kostenfrei zugänglich sein.“

Um möglichst viele Interessen anzusprechen, wurde der nach einem Entwurf von Astrid Bornheim und dko Architekten durch buerozentral.architekten ausgeführte Kulturort inhaltlich unterteilt: So werden in der Schatzkammer jeweils für wenige Wochen berühmte Highlights aus den Beständen der Staatsbibliothek, u.a. auch kostbarste Stücke des Weltkulturerbes aus den Sammlungen zugänglich gemacht. Zur Eröffnung werden z.B. die einzige bebilderte und ca. 1440 entstandene Handschrift des Nibelungenliedes sowie einer der fünf weltweit erhaltenen Pergamentdrucke der Gutenberg-Bibel präsentiert.

Die Eröffnungsausstellung stellt Zeitgeschichte ab dem 17. Jahrhundert in Bezug auf die Entwicklung der Bibliothek und ihrer Sammlungen dar und umfasst Autographe, Nachlassdokumente, Flugblätter, Globen, künstlerische Drucke, wertvolle Ostasiatica und Orientalia.

Eine flexibel nutzbare Fläche ist für tagessaktuelle kulturelle und wissenschaftliche Aktivitäten und interaktive Programme bestimmt. Den Anfang macht ab Mitte August die Ausstellung „Unheimlich fantastisch – E.T.A. Hoffmann 2022“.

Digitale und interaktive Elemente ergänzen die Vitrinenpräsentationen des Stabi Kulturwerks. Ein digitaler Guide mit zusätzlichen Informationen und Videos führt durch die Ausstellung. Hörstationen, Touchscreens, Lupenlampen und ein Lebendes Buch® bieten die Möglichkeit, selbst aktiv zu werden.

Außerdem ergänzt in den ersten Monaten eine temporäre Installation des Buchstabenmuseums Berlin im Foyer der Staatsbibliothek die neuen Ausstellungsmöglichkeiten im Haus Unter den Linden.

www.stabi-kulturwerk.de

Stärkung von Bibliotheken in ländlichen Räumen

Der Bund verlängert das Soforthilfeprogramm „Vor Ort für Alle“ des dbv für Bibliotheken in Kommunen bis 20.000 Einwohnern. Seit dem 14. Juli 2022 können sie dafür beim dbv Fördermittel in Höhe von bis zu 25.000 Euro pro Einrichtung beantragen, um ihre Modernisierung und Transformation zu Dritten Orten weiterzuentwickeln. Kulturstaatsministerin Claudia Roth erklärt: „Zu den essenziellen Voraussetzungen unserer Demokratie gehört es, dass sich alle Bürgerinnen/Bürger frei mit verlässlichen Informationen versorgen können und dass es öffentliche Räume für Begegnung und vielfältigen Austausch gibt. Gerade Bibliotheken können mit ihren vielfältigen Angeboten einen wichtigen Beitrag für die Kultur in unserer Demokratie leisten.“ In den Jahren 2020 und 2021 konnten bereits über 500 Bibliotheken in ländlichen Räumen unterstützt werden. Auf Grund der großen Nachfrage hatte sich der dbv für eine Verlängerung des Programms eingesetzt. Bis Ende des Jahres 2022 stehen nun weitere 1,165 Millionen Euro zur Förderung von Bibliotheken in ländlichen Räumen zur Verfügung. Die Gesamtfördersumme seit 2020 beläuft sich dann auf insgesamt 6,5 Millionen Euro. „Öffentliche Bibliotheken übernehmen in ländlichen Räumen wichtige Funktionen: Neben der Ausleihe von Medien bieten sie zunehmend Lernräume, Cafés, Maker Spaces, Co-Working-Plätze und Veranstaltungsorte. Damit schaffen sie eine wichtige Grundlage, um die kulturelle Versorgung der Bevölkerung abseits der Ballungsgebiete zu sichern.“, so Volker Heller, Bundesvorsitzender des dbv.

www.bibliotheksverband.de/vofa

Bibliothek des Jahres 2022

Die Universitätsbibliotheken der Technischen Universität Berlin und der Universität der Künste Berlin erhalten den mit 20.000 Euro dotierten nationalen Bibliothekspreis „Bibliothek des Jahres“, verliehen vom dbv und der Deut-

sche Telekom Stiftung. Die Universitätsbibliotheken, die sich unter anderem ein Gebäude teilen und sich gemeinsam für den Preis beworben haben, erhalten die Auszeichnung für ihr vorbildliches Engagement in den Bereichen digitale Services und Openness sowie für ihre strukturellen Veränderungen bei der Personal- und Organisationsentwicklung. Zu ihren digitalen Angeboten gehören die „Teaching Library“ mit verschiedenen Lern-Apps, digitale Infotage und Hausrundgänge, regelmäßige „Coffee Lectures“ sowie eTutorials, die Studierenden und weiteren Zielgruppen die Nutzung der Bibliotheksdienstleistungen von zu Hause aus erleichtern sollen. Zudem leisten sie in den Bereichen Forschungsdatenmanagement und Open Access in den von ihnen vertretenen Wissenschaften und Künsten Pionierarbeit und ermöglichen mit Open-Source-Softwarelösungen für digitalisierte Printbestände und „born digital“-Dokumenten eine nachhaltige Infrastruktur. Dazu Dr. Frank Mentrup, Juryvorsitzender und Präsident des dbv: „Mit ihren nutzerorientierten Angeboten und Services sind die Universitätsbibliotheken der Technischen Universität Berlin und der Universität der Künste Berlin beispielgebend für wissenschaftliche Bibliotheken, da sie gemeinsam zeigen, was möglich ist, wenn Infrastrukturen, Ideen und Ressourcen geteilt werden.“

Bibliothek des Jahres in kleinen Kommunen und Regionen 2022

Den mit 7.000 Euro dotierten Preis „Bibliothek des Jahres in kleinen Kommunen und Regionen“, zum dritten Mal verliehen vom dbv und der Deutsche Telekom Stiftung, erhält die Uwe Johnson-Bibliothek der Barlachstadt Güstrow. Die Güstrower Bibliothek bekommt den Preis für ihr vorbildliches modulares Bibliothekskonzept, das sowohl die Mediengrundversorgung als auch die innovative Vermittlung von Medienbildung zeitgemäß umsetzt. Den rund 30.000 Einwohnern stehen eine „Bibliothek der Dinge“, ein Makerspace mit 3D-Druckern,

Smartboard und Lasercutter, Film- und Technikworkshops, Lernroboter sowie Kurse zum Recherchetraining zur Verfügung, ebenso Sitzcken zum Lesen und Spielen sowie mehrere Internetarbeitsplätze mit freiem WLAN. Mit seinen Angeboten, Services und flexibel nutzbaren Räumen hat sich die Uwe Johnson-Bibliothek in den vergangenen Jahren zu einem attraktiven Dritten Ort für die Region entwickelt. „Die Bibliothek in Güstrow denkt digitales und technisch-naturwissenschaftliches Lernen zusammen und verbindet digitale Angebote mit haptischen Stationen und bibliothekspädagogischen Bausteinen. Hervorzuheben ist, dass die Uwe Johnson-Bibliothek ihr auf räumliche Flexibilität angelegtes Konzept zur Informationskompetenz von Anfang an so entwickelt hat, dass es auch von anderen Bibliotheken übernommen werden kann. Damit ist sie beispielgebend für kleine und mittlere Bibliotheken in ländlich geprägten Regionen.“, begründete Dr. Ekkehard Winter, Geschäftsführer der Deutsche Telekom Stiftung und Mitglied der Jury.

www.bibliotheksverband.de

Weiterer WMS-Anwender geht live: Jacobs University aus Bremen

Mit der Jacobs University aus Bremen, 2001 als private, englischsprachige Campusuniversität eröffnet, mit mittlerweile über 1.600 Studierenden startet eine weitere Bibliothek aus Deutschland mit den WorldShare® Management Services (WMS) als neues Bibliothekssystem in den Live-Betrieb. Nachdem sich die Bibliothek Mitte letzten Jahres für WMS als Nachfolgesystem entschieden hatte, folgte zügig im Anschluss die 5-monatige Implementierung von WMS als neuem, cloudbasiertem Bibliotheksmagementsystem. „Unsere Entscheidung pro WMS wurde vor allem dadurch beeinflusst, dass Studierende sowie Forschende, zukünftig einfacher und schneller auf gemeinsam genutzte Katalogdaten, Lizenzbedingungen uvm. zugreifen können. Dies ist besonders im Rahmen unserer internationalen Ausrichtung von Vorteil.“, erklärt Britta Molter, IRC Acqui-

pleuser
etiketten 
Seit 1872

Pleuser® - Etiketten Vielseitig wie Ihre Medien

Lernen Sie unseren Druckservice für Signatur- und Barcodeetiketten kennen und profitieren Sie bezüglich Kosten, Zeit und Qualität.

Sie haben Ihre Ideen und Wünsche – wir haben die Erfahrung diese professionell umzusetzen.

Maßgeschneiderte Spezialetiketten die der DIN EN ISO 9706:2010-02 „Information und Dokumentation – Papier für Schriftgut und Druckerzeugnisse – Voraussetzungen für die Alterungsbeständigkeit“ entsprechen.

Pleuser®-Etiketten –
eine Verbindung
für die Ewigkeit!



Bernhard Pleuser GmbH
Otto-Hahn-Str. 16
D-61381 Friedrichsdorf
Telefon +49 (0) 6175 79 82 727
Fax +49 (0) 6175 79 82 729
info@pleuser.de

pleuser.de



sitions Officer an der Jacobs University. WMS ist eine modulare und cloudbasierte Plattform mit WorldCat als Grundlage, welche es Nutzern ermöglicht, alle Arbeitsabläufe unter einer Oberfläche zu vereinen und so für eine Verschlan-
kung der Geschäftsprozesse sorgt.
<https://www.oclc.org>

Thieme und ResearchGate vereinbaren Content-Syndication-Partnership

Thieme und ResearchGate haben eine Kooperation gestartet, um die Sichtbarkeit wissenschaftlicher Inhalte zu erhöhen. Die Kooperation umfasst alle Artikel aus 50 Open-Access-Zeitschriften von Thieme, wie SynOpen, Endoscopy International Open und das American Journal of Perinatology Reports und läuft zunächst 12 Monate beginnend im Juni 2022.
www.researchgate.net

ekz.bibliotheksservice GmbH gründet Tochterfirma redia Deutschland GmbH

Die ekz.bibliotheksservice GmbH hat im Mai 2022 die Tochterfirma redia Deutschland GmbH mit Sitz in Reutlingen gegründet. Sie vertreibt die Serviceplattform „Libry“ für Bibliotheken im DACH-Raum. Die Libry Plattform ist bereits in Dänemark und in der neuen Deichmann-Zentralbibliothek in Oslo im Einsatz. Der Gründung von redia Deutschland GmbH war ein strategisches Investment von 29,67% an der dänischen Design- und Softwareagentur Redia A/S vorausgegangen, der Entwicklerin der Libry Plattform. Unter dem Motto „Meine ganze Bibliothek in einer App“ erhalten Nutzer mit der Libry App einen Überblick über physische und digitale Bestände, sehen die neuesten Veranstaltungen, finden sich mit Wayfinding in den Bibliotheksgebäuden zu recht, können Gebühren mobil bezahlen und mit der Bibliothek kommunizieren. Mit einer „Scan & Loan“-Funktion können Medien direkt am Regal verbucht und entsichert werden. Neben der App bietet die Redia-Plattform mit Libry But-

ler digitale Servicepoints, über die man Medien entdecken, verbuchen und zurückgeben, das eigene Konto verwalten und Gebühren einfach entrichten kann. Libry Poster erlaubt Bibliotheken, digitale Displays zu steuern, um auf neue Medien, Veranstaltungen und Empfehlungen der Bibliothek hinzuweisen. Für Mitarbeitende gibt es die App Libry Assist, womit sie Bestände verwalten, Empfehlungen geben und Informationen der Bibliothek einsehen können. redia Deutschland GmbH plant im ersten Schritt die Integration der Libry-Plattform in das Bibliothekssystem Koha mit der LMSCloud sowie in die bestehenden RFID-Anwendungen der EasyCheck und ekz benelux. Anschließend ist geplant, die Inhalte der divibib direkt in die Libry App zu integrieren und damit eine hybride Leseerfahrung zu ermöglichen.
www.ekz.de

DFG fördert FID Jüdische Studien weiter

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) fördert den Fachinformationsdienst (FID) Jüdische Studien für weitere drei Jahre mit 1,6 Mio Euro und sichert damit den Ausbau einer zentralen fachlichen Informationsinfrastruktur für Forschungen zu Judentum und Israel in Geschichte und Gegenwart. Der FID Jüdische Studien wird seit 2016 an der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg in Kooperation mit Professor Dr. Kai Eckert, Hochschule der Medien Stuttgart, aufgebaut und stärkt den Forschungsschwerpunkt Jüdische Studien an der Goethe-Universität, Frankfurt am Main.

Der FID Jüdische Studien richtet sich an Forschende der Judaistik, Jüdischen Theologie, Jüdischen Studien und Israel, an Geistes- und Sozialwissenschaftler mit einschlägigem Forschungsinteresse, sowie Vertretern fachlich bedeutsamer Sammlungen in Museen, Archiven und Bibliotheken. Er sichert die überregionale Bereitstellung aktueller Fachliteratur und elektronischer Medien und baut hierbei

auf der national und international herausragenden Hebraica- und Judaica-Sammlung der Universitätsbibliothek auf. Im Rahmen der nun bewilligten dritten Förderphase können das FID-Portal – www.jewishstudies.de – einschließlich des Fachkatalogs Jüdische Studien weiterentwickelt werden, wie auch die Aufbereitung und Kontextualisierung fachlich relevanter qualitativer Daten, besonders das von Professor Eckert verantwortete Teilprojekt JudaicaLink, das fachlich relevante Datenbestände als Linked Open Data aufbereitet und über einen Wissensgraphen bereitstellt. JudaicaLink Labs entwickeln darüber hinaus automatisierte Verfahren zur Aufbereitung digitaler Datenbestände. Zur Verbesserung der Auffindbarkeit hebräischer Werke in Bibliothekskatalogen hat der FID Jüdische Studien ein Verfahren zur automatischen Anreicherung von transliterierten Titeldaten in Originalschrift entwickelt, für das in Kooperation mit anderen Fachinformationsdiensten ein Nachnutzungskonzept für weitere Sprachen erarbeitet wird.

Kontakt: Dr. Kerstin von der Krone, Fachinformationsdienst Jüdische Studien, k.vonderkrone@ub.uni-frankfurt.de
Presseanfragen allgemein: Bernhard Wirth, b.wirth@ub.uni-frankfurt.de